

Der Maler der lichtdurchfluteten Landschaften

Lukas Salzmann malt Bilder von inneren und äusseren Landschaften. Vor drei Wochen hat er seinen Arbeitsraum von Zürich nach Wetzikon verlegt. Ein Besuch in seinem Atelier.

Von **Mitra Devi**

Wetzikon. – Noch sieht alles frisch und neu aus. Die Wände sind weiss, der Teppich sauber, die Pinsel ordentlich auf der Arbeitsplatte aufgereiht. «Das wird nicht so bleiben», lächelt der Maler Lukas Salzmann, dessen farberkleckster blauer Overall von vielen Stunden Arbeit an der Staffelei zeugt. Vor ein paar Tagen hat Salzmann sein gesamtes Atelier von Zürich ins Oberland transportiert, nachdem er übers Internet nach neuen Räumen suchte und an der Hofstrasse in Wetzikons Industriequartier fündig wurde. Der helle Raum bietet den idealen Ort für den Maler, um hier kreativ tätig zu sein. Ein Dutzend seiner grossformatigen Bilder steht an den Wänden, etliche weitere warten im Gang und im Lagerraum. Salzmann pendelt täglich von Zürich in sein Atelier, um hier zu arbeiten und, wenn es spät werden sollte, auch mal zu übernachten.

Landschaften als Spiegel der Seele

Lukas Salzmann hat einen Malstil entwickelt, dem ein Geheimnis innewohnt, und der in seiner Transparenz mit William Turners Werken verglichen wird. Er verwendet alte Schwarzweiss-Fotografien von Mitte des 20. Jahrhunderts, klebt sie auf seine Leinwand und übermalt sie mit Ölfarbe. Es entsteht eine Landschaft, die die Fotografie integriert und weiterführt. Aus dem unscheinbaren Bild eines Baumes wächst ein Naturpanorama, das, wie Salzmann es nennt, «seine eigenen Gesetze hat» und für ihn ein Spiegel der Seele ist. Planen könne er wenig, er müsse sich



BILD CHRISTOPH KAMINSKI

Noch sind Boden und Wände ohne Farbflecken: Der Maler Lukas Salzmann in seinen neuen Atelier in Wetzikon.

dem Prozess unterwerfen. Deshalb bestimmt er die Grösse seines werdenden Bildes nicht von Anfang an, sondern malt auf der ungeschnittenen Leinwand.

Nachdem das Ursprungsfoto den Impuls gegeben hat, überlässt er die Arbeit seinem Unbewussten. Hier fliessen ein paar Wolken weiter, dort möchten Wälder, Wiesen und Hügel sich ausbreiten. Ein paar letzte Farbtupfer finden auf dem unbehandelten Untergrund ihren Platz, erst dann begrenzt Salzmann seine Werke,

schneidet die Leinwand zu und bespannt den Keilrahmen. Er hat Mut zur Leere, zum Nichts, zu Zwischenräumen, welche das Bild umgeben und die gemalte Natur in etwas Lichtdurchflutetes hüllen. Die vorherrschenden Farben sind grau in all seinen Schattierungen (deshalb wird diese Art der Malerei auch Grisailles genannt), ocker, braun, mit vereinzelten gelborangen und grünlich blauen Tönen. Zwei Bilder stechen aus all den anderen heraus. Sie haben einen knallroten Hintergrund. «Es

bahnt sich eine neue Phase an», sagt der Künstler, der seit kurzem eine neue Freundin hat. «Ich weiss noch nicht, wo sie mich hinführt.»

Ausstellungen in vielen Städten

Lukas Salzmann, 1960 in Düsseldorf geboren, aufgewachsen im Wallis und in Zürich, malt seit seiner Jugend. Er ist in erster Linie Autodidakt. Mehr seinen Eltern zuliebe, die wollten, dass er «eine richtige

Ausbildung» erhielt, wurde er Primarlehrer. Salzmann arbeitete viele Jahre als Vertretung, im Vikariat und unterrichtete Deutsch für Fremdsprachige. Doch sein Herz gehört, seit er zurückdenken kann, der Malerei. Nach einem Jahr Vorkurs an der Kunstgewerbeschule Zürich, wie sie damals noch hiess, entfaltete er seine Fähigkeiten ohne weitere künstlerische Ausbildungen. Er malte zuerst kleinformatig, dann wurden seine Werke im Laufe der Jahre immer grösser. An etlichen Ausstellungen waren sie bereits zu sehen, unter anderem in Baden, im Zürcher Helmhaus, in Bologna, Karlsruhe, Frankfurt und Chicago. Vor zehn Jahren erhielt er den Hauptpreis der Kunstausstellung der Stadt Zürich: Ein einjähriges Stipendium in New York. Hat ihn die amerikanische Stadt in seiner Malerei beeinflusst? Lukas Salzmann überlegt lange, dann sagt er bedächtig: «Äussere Umstände fliessen immer in die Arbeit ein. Doch meinen Ausdruck und meinen Stil vermögen sie nicht in der Tiefe zu verändern. Ich male, wie ich male, egal wo ich bin.»

Glücklich ist er, dass die Thomas Ammann Fine-Art-Galerie in Zürich, welche weltbekannte Künstler wie Andy Warhol, Per Kirkeby und Cy Twombly vertritt, seine Bilder an der Art Basel 2007, einer der wichtigsten Ausstellungen überhaupt, zeigte und dies voraussichtlich das nächste Jahr wieder tun wird.

Mit der Entscheidung, sein Atelier ins Zürcher Oberland zu verlegen, ist Lukas Salzmann sehr zufrieden. «Dieser Ort inspiriert mich.» Sein Blick schweift durch die grossen Fensterfront auf die umliegenden Wiesen und Bäume mit ihren gedämpften Grüntönen. Ein milchiger Sonnenstrahl findet seinen Weg aus den Wolken auf die winterliche Landschaft und könnte direkt einem seiner Bilder entspringen sein.

Die Werke von Lukas Salzmann (www.lukassalzmann.ch) sind bis 6. Januar zu sehen bei Kunstszene Toni-Areal, Förrlibuckstrasse 109, Zürich, Sektor 7, Platz G 70.

ANZEIGE

00087

Liebe Freunde, Kunden, Geschäftsfreunde und Mitarbeiter.
Nochmals vielen Dank für die schöne und freundschaftliche
Zusammenarbeit über das ganze Jahr.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass auch das neue Jahr viele Sternstunden
und Erfolgserlebnisse für Sie bereithält.

Die einzige BSW-Werbeagentur in der Region

K&K BSW

bsw leading swiss agencies